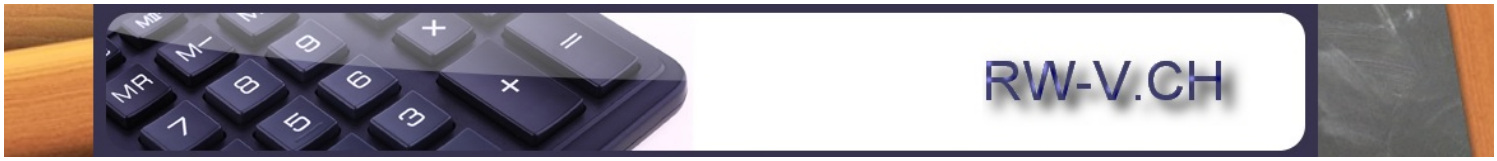
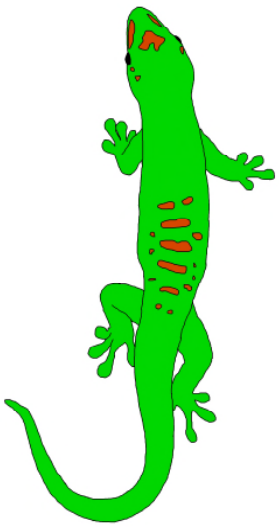


Die wunderbare Welt des Rechnungswesen

Lehrbuch mit Übungen

Vermögen und Schulden



Verlag: www.rw-v.ch

Wir sind es uns gewohnt alles aus der Sicht von Personen bzw. aus unserer Sicht zu sehen. In der Buchhaltung müssen wir aber die Sichtweise ändern und das ist die erste grössere Schwierigkeit. Wir müssen alle Geschäftsfälle aus der Sicht der Unternehmung lesen und interpretieren.
Somit gehören die genannten Vermögen und Schulden der Unternehmung.

Für die Unternehmung ist wichtig zu wissen, aus was sich ihr Vermögen zusammen setzt (Bargeld, Mobilien, oder gar Immobilien). Z.B. ein Unternehmen hat ein Vermögen von CHF 1 Mio. davon sind alleine CHF 950.000 Immobilien. Wenn das Unternehmen jetzt nicht weiss, wie viel Geld sie von dem Vermögen ausgeben kann, droht die Zahlungsunfähigkeit.

Aus diesem Grund und wegen der viel besseren Übersicht ist es sinnvoll die verschiedenen Vermögens- und Schuldwerte zu unterteilen. Nebst dem, dass die Unternehmen mit Buchhaltungspflicht, die Unterteilung von gesetztes wegen machen müssen.

Aus einer gut geführten Buchhaltung, kann man viel Wissenswertes herauslesen und da lohnt es sich, am Anfang, gut zu überlegen wie viele Konten man führen möchte um die möglichst beste Übersicht zu haben.

Die Liste: Vermögen und Schulden ist nicht abschliessend.

Der häufigste Fehler, der passiert, ist dass man die falsche Bezeichnung für ein Konto nimmt. Wenn im Kontoplan "Mobilien" steht, muss man auch "Mobilien" benutzten und nicht beispielsweise "Mobiliar".

Ziele

Sie können die Konten den Schulden (Passiven) und den Vermögen (Aktiven) zuordnen.

Sie wissen was die einzelnen Kontennamen bedeuten und können erkennen, welche Konten sich durch die Geschäftsfälle verändern.

Beispielaufgaben

Anhand von Geschäftsfällen (in der Praxis ist ein Geschäftfall ein Beleg (Rechnung, Quittung usw.) für Übungen und Prüfungen werden diese Belege durch einen Text ersetzt, der möglichst genau den Beleg wiedergeben soll. Dies gelingt bei Übungen und Prüfungen leider nicht immer. Darum werden auch hier manchmal unvollständige Aufgaben gestellt.)

Suchen Sie die richtigen Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden.

Geschäftsfall 1

Banküberweisung auf unser Postkonto.

Post	Bank
Aktiv, Vermögen	Aktiv, Vermögen oder Passiv, Schulden

Wenn nichts Spezielles steht, kann die Bank "Aktiv" oder "Passiv" sein. Wir können diese ohne weitere Angaben nicht zuordnen. Dazu brauchen wir einen Zusatz wie Bankschuld oder Bankguthaben. Eine weitere Möglichkeit ist, die Einteilung in einem Kontenplan.
Z.B. Kontenplan: Kasse, Post, Bank, Debitoren, Fahrzeuge, Maschinen, Mobilien, Kreditoren, Eigenkapital.

Da die Bank in diesem Beispiel bei den Vermögenskonten steht, wissen wir, dass die Bank "Aktiv" ein Vermögen ist.

Kontenplan: Kasse, Post, Debitoren, Fahrzeuge, Maschinen, Mobilien, Kreditoren, Bank, Eigenkapital.

In diesem Beispiel steht die Bank bei den Schulden "Passiven" und wird auch als "Passivenkonto" gesehen.

Geschäftsfall 2

Verkauf von Möbeln. Wir erhalten den Betrag bar.

Kasse	Mobilien
Aktiv, Vermögen	Aktiv, Vermögen

Vermögen Teil 1

Kasse	Unter dem Konto "Kasse" versteht man alles Bargeld der Unternehmung. Wo das Bargeld ist, spielt dabei keine Rolle solange es noch im Eigentum der Unternehmung ist wie z.B. Registrierkasse, Kässeli, im Tresor, im Geldbeutel usw. Also nimmt die Kasse zu, wenn wir Bargeld bekommen (von Kunden oder auch vom Bankschalter, Bankomat usw.) und die Kasse nimmt ab, wenn wir Bargeld ausgeben. Sei das durch das Kaufen von Sachen oder das Einzahlen auf ein Bank- bzw. Postkonto. Die Einteilung der Kasse in der Bilanz ist im Umlaufvermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Bar bezahlt, Barbezug, kaufen bar, verkaufen bar, wir (die Unternehmung) nehmen Geld aus der Kasse, usw.
Post	Unter dem Konto "Post" versteht man das Postkonto der Unternehmung bei der Postfinance. Das Geld der Unternehmung, welches Sie auf einem Konto bei der Postfinance deponiert haben. Achtung! Wenn wir etwas bei der Post kaufen, wie z.B. Briefmarken, ist es nicht unbedingt das Konto "Post", da die Briefmarken auch bar bezahlt werden können und somit das Postkonto der Unternehmung nicht betrifft. Also nimmt die Post zu, wenn Geld auf das Postkonto der Unternehmung einbezahlt wird. Z.B. wenn Kunden Geld auf das Postkonto der Unternehmung bezahlen, oder wir (die Unternehmung) Geld auf das Postkonto einbezahlen. Die Kasse nimmt ab, wenn das Unternehmen etwas über ihr Postkonto bezahlt oder Geld bei der Post abhebt. Die Einteilung der Post in der Bilanz ist im Umlaufvermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Postgiro, Postüberweisung, Bezug am Postomat, Kunde zahlt auf unser Postkonto, usw.
Bank Bankguthaben Kontokorrentguthaben	Unter dem Konto "Bank" versteht man ein Bankkonto der Unternehmung bei einem Bankinstitut. Das Geld der Unternehmung, welches Sie auf einem Konto bei einer Bank deponiert haben. Achtung! Als Vermögen zählt das Konto "Bank" nur dann, wenn die Unternehmung ihr Bankkonto nicht überzogen hat. Also das Bankkonto ein Guthaben ausweist, aber um zu entscheiden, ob das Konto ein Guthaben oder eine Schuld ausweist. Wird der Bilanz Stichtag (meist der 31.12.) angeschaut, wenn das Konto also zum Bilanzstichtag ein Guthaben ausweist, wird das Konto Bank, so lange als Vermögenskonto angesehen bis die nächste Bilanz erstellt wird und das Bankkonto wieder überprüft wird. Also nimmt die Bank zu, wenn Geld auf das Bankkonto der Unternehmung einbezahlt wird und die Bank nimmt ab, wenn Geld vom Bankkonto abgehoben, oder Geld überwiesen wird. Die Einteilung der Bank, als Vermögenskonto in der Bilanz ist im Umlaufvermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Bankgiro, Bankguthaben, Kontokorrentguthaben, Banküberweisung, Bankbelastung, Bankgutschrift, usw.
Debitoren **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (FLL)**	Unter dem Konto "Debitoren" bzw. "FLL" versteht man die offenen Rechnungen, welche die Unternehmung ihren Kunden schreibt. Achtung! Die Rechnungen müssen offen sein. Wenn ein Kunde eine Rechnung von uns bekommt und diese gleich bar bezahlt, war die Rechnung nie offen und ist somit kein FLL bzw. Debitor. Das Konto „FLL“ (Debitoren) ist ein Platzhalter und nimmt die Stelle des Geldes ein, solange das Geld des Kunden, für einen Verkauf, noch nicht eingetroffen ist. Also nehmen die FLL (Debitoren) zu, wenn die Unternehmung eine Rechnung erstellt bzw. verschickt und die FLL (Debitoren) nehmen ab, wenn die Kunden bezahlen oder wir ihnen eine Vergünstigung geben (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen). Die Einteilung der FLL (Debitoren) in der Bilanz ist im Umlaufvermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kreditverkauf, Verkauf auf Kredit, Kunde bezahlt bereits gebuchte Rechnung, Rabatt auf eine Rechnung, wir verschicken die Rechnung an unsere Kunden, wir schreiben Rechnung.

Vermögen Teil 2

Debitor Kreditkarten	Unter dem Konto "Debitor Kreditkarten", versteht man die Zahlung der Kunden mit Kreditkarten (auch andere Bank- bzw. Postkarten sind möglich). Hier besteht keine offene Rechnung. Wenn die Kunden mit Kreditkarten bezahlen, nehmen sie das Gekaufte mit nach Hause. Wir haben aber das Geld noch nicht auf unserem Konto. Sobald das Geld auf unser Konto kommt, wird der Debitor Kreditkarten wieder ausgeglichen. Achtung! In vielen Aufgaben gibt es dieses Konto nicht und darf somit auch nicht benutzt werden. Dort wird dann erst gebucht, wenn das Geld auf unserem Konto eintrifft und dann direkt über Post oder Bank. Also nimmt das Konto „Debitor Kreditkarten“ zu, wenn ein Kunde mit einer Kreditkarte bezahlt und das Konto nimmt ab, wenn die Kreditkartenorganisation uns das Geld auf unser Bank oder Postkonto überweist. Die Einteilung des Kontos „Debitor Kreditkarten“ in der Bilanz ist im Umlaufvermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kunde bezahlt mit Kreditkarte, Kunde zahlt mit Maestrokarte, das Geld von den Kreditkartenzahlungen trifft ein.
Vorräte Warenbestand **Vorräte Handelswaren** **Vorräte Rohmaterial** **Vorräte Fertigfabrikate** **Vorräte Halbfabrikate** **Vorräte Angefangene Arbeiten**	Unter dem Konto "Vorräte" bzw. "Warenbestand" versteht man die Waren, die zum Bilanzstichtag noch im Unternehmen sind. Also noch nicht verkauft sind. Achtung! Die Ware kann in verschiedener Form vorhanden sein (Handelswaren, also Waren, welche wir einkaufen und unverändert wieder weiter verkaufen. Also Waren mit denen wir handeln.)(Rohmaterial, sind Materialien aus denen wir etwas herstellen.)(Fertigfabrikate sind fertige Produkte, die so wie sie sind verkauft werden können.)(Halbfabrikate sind in einer Produktion fertige Teile, die aber so noch nicht brauchbar sind z.B. ein Motor fürs Auto.)(Angefangene Arbeiten sind am Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellte Produkte, die so nicht verkauft werden können.). Für das Buchen mit Warenbestände gibt es zwei verschiedene Theorien: Das ruhende Inventar: Eigene Theorie Das laufende Inventar: Eigene Theorie Die Einteilung des Kontos „Warenbestand“ in die Bilanz ist im Umlaufvermögen.
Aktivdarlehen **Darlehensforderung**	Unter dem Konto "Aktivdarlehen" bzw. "Darlehensforderung" versteht man ein Darlehen, welches wir als Unternehmen einem Dritten gewährt haben. Also wir, die Unternehmung leihen einer anderen Person oder Firma Geld. Dafür können wir Zinsen nehmen, müssen aber nicht. Achtung! Das Konto „Aktivdarlehen“ nimmt den Platz des Geldes ein, dass wir jemandem anderem gegeben haben. Dieses Geld gehört, aber noch uns und ist somit auch ein Vermögenswert. Das Geld muss uns ja wieder am vereinbarten Zeitpunkt zurück bezahlt werden. Also nimmt das Konto „Aktivdarlehen“ zu, wenn wir jemandem ein Darlehen gewähren und es nimmt ab, wenn ein Teil oder das ganze Darlehen zurück bezahlt wird. Die Einteilung des Kontos „Aktivdarlehen“ in die Bilanz ist im Anlagevermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Wir gewähren einem Mitarbeiter ein Darlehen, Teilrückzahlung der Darlehensforderung, usw.

Vermögen Teil 3

Maschinen	Unter dem Konto "Maschinen" versteht man, alle Produktionsmaschinen einer Firma. Achtung! In dem Konto „Maschinen“ wie in jedem anderen Konto auch, werden CHF. eingetragen. Dies bedeutet, dass wir den Wert der Maschinen in das Konto eintragen. Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Maschinen? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für eine Maschine bezahlen mussten (Neupreis - Rabatt, Skonto, usw.). Auch zu berücksichtigen für den Zeitwert einer Maschine, ist die Alterung, der Verschleiss, usw. Also nimmt das Konto „Maschinen“ zu, wenn wir eine neue oder gebrauchte Maschine kaufen und es nimmt ab, wenn wir eine Maschine verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen). Oder wenn wir den jährlichen Wertverlust buchen (Abschreibungen). Die Einteilung des Kontos „Maschinen“ in der Bilanz ist im Anlagevermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf einer neuen Maschine, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Maschinen direkt ab, usw.
Mobilien **Mobiliar** **Einrichtungen**	Unter dem Konto "Mobilien", "Mobiliar" oder auch "Einrichtungen" genannt, versteht man alle Mobilen, Vermögenswerte für die kein anderes Konto eröffnet wurde. z.B. Tische, Stühle, Bilder, usw. Achtung! Auch Fahrzeuge, Maschinen, usw. können Mobilien sein, wenn dafür im Kontenplan kein eigenes Konto drin steht. In dem Konto „Mobilien“ wie in jedem anderen Konto auch, werden CHF. eingetragen. Dies bedeutet, dass wir den Wert der Mobilien in das Konto eintragen. Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Mobilien? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für eine Mobilien bezahlen mussten (Neupreis - Rabatt, Skonto, usw.) Auch zu berücksichtigen für den Zeitwert einer Mobilie ist, die Alterung, der Verschleiss, usw. Also nimmt das Konto „Mobilien“ zu, wenn wir eine neue oder gebrauchte Mobilie kaufen und es nimmt ab, wenn wir eine Mobilie verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen). Oder wenn wir den jährlichen Wertverlust buchen (Abschreibungen). Die Einteilung des Kontos „Mobilien“ in der Bilanz ist im Anlagevermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf eines neuen Bürotisches, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Mobilien direkt ab, usw.
Büromaschinen - EDV	Unter dem Konto "Büromaschinen" versteht man, alle PC, Server, Notebook, Drucker, usw. Achtung! In dem Konto "Büromaschinen" wie in jedem anderen Konto auch, werden CHF. eingetragen. Dies bedeutet, dass wir den Wert der Büromaschinen in das Konto eintragen. Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Büromaschinen? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für eine Büromaschine bezahlen mussten (Neupreis - Rabatt, Skonto, usw.). Auch zu berücksichtigen für den Zeitwert einer Büromaschine ist die Alterung, der Verschleiss, usw. Also nimmt das Konto Büromaschinen zu, wenn wir eine neue oder gebrauchte Büromaschine kaufen und es nimmt ab, wenn wir eine Büromaschine verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen). Oder wenn wir den jährlichen Wertverlust buchen (Abschreibungen). Die Einteilung des Kontos „Büromaschinen“ in der Bilanz ist im Anlagevermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf eines neuen Notebooks, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Büromaschinen direkt ab, usw.

Vermögen Teil 4

Fahrzeuge	Unter dem Konto "Fahrzeuge" versteht man alle Fortbewegungsmittel wie z.B. Autos, LKW, Züge, Flugzeuge, Bagger, Hubschrauber, Velos, usw. Achtung! In dem Konto „Fahrzeuge“ wie in jedem anderen Konto auch, werden CHF. eingetragen. Dies bedeutet, dass wir den Wert der Fahrzeuge in das Konto eintragen. Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Fahrzeuge? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für ein Fahrzeug bezahlen mussten (Neupreis - Rabatt, Skonto, usw.). Auch zu berücksichtigen für den Zeitwert eines Fahrzeuges ist, die Alterung, der Verschleiss, usw. Also nimmt das Konto „Fahrzeuge“ zu, wenn wir ein neues oder gebrauchtes Fahrzeug kaufen und es nimmt ab, wenn wir ein Fahrzeug verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen). Oder wenn wir den jährlichen Wertverlust buchen (Abschreibungen). Die Einteilung des Kontos „Fahrzeuge“ in der Bilanz ist im Anlagevermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf eines neuen Autos, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Fahrzeuge direkt ab, usw.
Werkzeuge	Unter dem Konto "Werkzeuge" versteht man alle Werkzeuge, die dafür verwendet werden um ein Produkt her zu stellen. Achtung! In dem Konto „Werkzeuge“ wie in jedem anderen Konto auch, werden CHF. eingetragen. Dies bedeutet, dass wir den Wert der Werkzeuge in das Konto eintragen. Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Werkzeuge? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für ein Werkzeug bezahlen mussten (Neupreis - Rabatt, Skonto, usw.). Auch zu berücksichtigen für den Zeitwert eines Werkzeuges ist, die Alterung, der Verschleiss, usw. Also nimmt das Konto Werkzeuge zu, wenn wir ein neues oder gebrauchtes Werkzeug kaufen und es nimmt ab, wenn wir ein Werkzeug verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen). Oder wenn wir den jährlichen Wertverlust buchen (Abschreibungen). Die Einteilung des Kontos „Werkzeuge“ in der Bilanz ist im Anlagevermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf von neuen Hämmern, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Werkzeuge direkt ab, usw.
Immobilien	Unter dem Konto "Immobilien" versteht man alle Immobilien Sachanlagen, also nicht verschiebbare Vermögen z.B. Gebäude, Hallen, Häuser, Grundstücke, Parkplätze, Stockwerkeigentum (Eigentumswohnung, einzelne Büros). Dazu gehören, aber auch die Handänderungskosten (Handänderungskosten: Kosten, die beim Kauf einer Immobilie entstehen u.A. der Grundbucheintrag). Achtung! In dem Konto „Immobilien“ wie in jedem anderen Konto auch werden CHF. eingetragen. Dies bedeutet, dass wir den Wert der Immobilien in das Konto eintragen. Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Immobilien? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für eine Immobilie bezahlen mussten inkl. Handänderungskosten. Auch zu berücksichtigen für den Zeitwert einer Immobilie ist, die Alterung, der Verschleiss, usw. Also nimmt das Konto Immobilien zu, wenn wir ein neues oder gebrauchtes Gebäude kaufen und es nimmt ab, wenn wir eine Immobilie verkaufen, oder wenn wir den jährlichen Wertverlust buchen (Abschreibungen). Die Einteilung des Kontos „Immobilien“ in der Bilanz ist im Anlagevermögen. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf eines Grundstückes, die Handänderungskosten betragen, wir schreiben die Immobilien direkt ab, usw.

Schulden Teil 1

Kreditoren **VLL** **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**	Unter dem Konto "VLL" bzw. "Kreditoren" versteht man die offenen Rechnungen, welche wir von unseren Lieferanten erhalten. Achtung! Die Rechnungen müssen offen (unbezahlt) sein. Wenn wir eine Rechnung eines Lieferanten bekommen und diese wird gleich bar bezahlt, war die Rechnung nie offen und ist somit kein VLL bzw. Kreditor. Also nehmen die VLL (Kreditoren) zu, wenn die Unternehmung eine Rechnung bekommt und die VLL (Kreditoren) nehmen ab, wenn wir bezahlen oder wir eine Vergünstigung erhalten (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen). Die Einteilung der VLL (Kreditoren) in der Bilanz ist im Fremdkapital. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kreditkauf, Kauf auf Kredit, wir bezahlen eine bereits gebuchte Rechnung, Rabatt auf eine Rechnung, wir erhalten eine Rechnung, die Rechnung trifft ein, usw.
Kreditor Kreditkarte	Unter dem Konto "Kreditor Kreditkarten" versteht man, dass wir mit Kreditkarte bezahlen (auch andere Bank- bzw. Postkarten sind möglich). Hier ist es keine offene Rechnung. Wenn wir mit Kreditkarten bezahlen, nehmen wir das Gekaufte mit nach Hause. Dabei haben wir aber das Geld noch nicht von unserem Konto abgebucht bekommen. Sobald das Geld von unserem Konto belastet wird, nimmt der Kreditor Kreditkarten wieder ab. Achtung! In vielen Aufgaben gibt es dieses Konto nicht und darf somit auch nicht benutzt werden. Dort wird dann erst gebucht, wenn das Geld von unserem Konto weggeht und dann direkt über Post oder Bank. Also nimmt das Konto „Kreditor Kreditkarten“ zu, wenn wir mit einer Kreditkarte bezahlen und das Konto nimmt ab, wenn die Kreditkartenorganisation uns das Geld von unserem Bank oder Postkonto belastet. Die Einteilung des Kontos „Kreditor Kreditkarten“ in der Bilanz ist im Fremdkapital. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Wir bezahlen mit Kreditkarte, wir zahlen mit Maestrokarte, das Geld von den Kreditkartenzahlungen wird belastet.
Bank Bankschuld Kontokorrentschuld	Unter dem Konto "Bank" versteht man ein Bankkonto der Unternehmung bei einem Bankinstitut. Das Geld der Unternehmung, das Sie auf einem Konto bei einer Bank deponiert haben. Achtung! Als Schuld zählt das Konto "Bank" nur dann, wenn die Unternehmung ihr Bankkonto überzogen hat. Also das Bankkonto ein Minus ausweist, aber um zu entscheiden, ob das Konto ein Guthaben oder eine Schuld ausweist, wird der Bilanz-Stichtag (meist der 31.12.) angeschaut, wenn das Konto, also zum Bilanzstichtag ein Minus ausweist, wird das Konto "Bank", so lange als Schuldenkonto angesehen bis die nächste Bilanz erstellt wird und das Bankkonto wieder überprüft wird. Also nimmt die Bankschuld zu, wenn Geld vom Bankkonto der Unternehmung weggeht, ein überzogenes Bankkonto weiter belastet wird. Die Bankschuld nimmt ab, wenn Geld auf das Bankkonto einbezahlt bzw. überwiesen wird oder auf ein überzogenes Bankkonto wieder Geld einbezahlt wird. Die Einteilung der Bank als Vermögenskonto in der Bilanz ist im Fremdkapital. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Bankgiro, Bankschuld, Kontokorrentschuld, Banküberweisung, Bankbelastung, Bankgutschrift, usw.

Schulden Teil 2

Passivdarlehen **Darlehensschuld** **Darlehensverbindlichkeit**	Unter dem Konto "Passivdarlehen" bzw. "Darlehensverbindlichkeit" versteht man ein Darlehen, welches wir als Unternehmen von einem Dritten bekommen. Also wir, die Unternehmung bekommen Geld von einer anderen Person bzw. Firma. Dafür ist es üblich, dass wir Zinsen bezahlen müssen. Achtung! Wenn wir ein Darlehen bekommen, schulden wir das Geld jemandem. Im Konto "Passivdarlehen" wird nur festgehalten, dass wir ein Darlehen bekommen haben bzw. zurückbezahlt haben. Wohin das Geld geht, sehen haben wir dann in den Vermögenskonten. Z.B. wir erhalten ein Darlehen um dafür ein Geschäftsauto zu kaufen. Also nehmen hier die Fahrzeuge und das Passivdarlehen zu, da wir jetzt mehr Schulden haben. Also nimmt das Konto "Passivdarlehen" zu, wenn wir von jemandem ein Darlehen bekommen und es nimmt ab, wenn ein Teil oder das ganze Darlehen zurück bezahlt wird. Die Einteilung des Kontos "Passivdarlehen" in die Bilanz ist im Fremdkapital. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Wir erhalten ein Darlehen von dem Vater des Eigentümers, Teilrückzahlung der Darlehensverbindlichkeit, usw.
Hypothek	Unter dem Konto "Hypothek" versteht man ein Grundpfand gesichertes Darlehen. Das heisst ich bekomme ein Darlehen für den Kauf einer Immobilie, muss aber der Bank, die mir das Darlehen gewährt, die Immobilie als Pfand im Grundbuch eintragen lassen. Damit wenn wir nicht mehr bezahlen, die Bank, unsere Immobilie als alleiniger Pfandinhaber, durch das Betreibungsamt versteigern lassen kann, um ihr Geld, welches sie uns geliehen hat, wieder zu bekommen. Also nehmen die Hypotheken zu, wenn wir eine Hypothek für den Kauf einer Immobilie aufnehmen. Und sie nimmt ab, wenn wir einen Teil oder die ganze Hypothek zurück bezahlen. Die Einteilung des Kontos „Hypothek“ in die Bilanz ist im Fremdkapital. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Die Bank gewährt uns eine Hypothek, Teilrückzahlung der Hypothek, usw.
Eigenkapital	Unter dem Konto "Eigenkapital" versteht man das Geld, welches der Eigentümer der Unternehmung zur Verfügung stellt, um überhaupt arbeiten zu können. Achtung! Dieses Geld schuldet die Unternehmung dem Eigentümer, da er es spätestens beim Verkauf der Unternehmung zurück haben möchte. Er kann dieses Startkapital jederzeit erhöhen oder auch verkleinern. Also nimmt das Eigenkapital zu, wenn der Eigentümer der Unternehmung Geld gibt und es nimmt ab, wenn er einen Teil oder alles Geld wieder zurück nimmt. Die Einteilung des Kontos „Eigenkapital“ in die Bilanz ist im Eigenkapital. Mögliche Texte im Geschäftsfall: Der Eigentümer erhöht seine Einlage, der Eigentümer gibt sein Privat-Auto in die Unternehmung, der Unternehmer vermindert sein Kapital durch Barbezug, usw.

Ausgangslage

Max Brötchen hat 2005 die Bäckerei Brötchen gegründet. Die Bäckerei hat heute 10 Angestellte davon 5 Bäcker/ Konditor 3 Verkäuferinnen und zwei Kaufmännische Angestellte fürs Büro. Die Bäckerei verkauft Grossbrote, Brötchen, Torten und andere Konditoreiartikel. Die Bäckerei hat nie eine andere Rechtsform gewählt und ist somit eine Einzeltunternehmung mit Herrn Max Brötchen als Inhaber. Dieses Jahr ist die Bank der Unternehmung im Minus.

Kontenplan (in alphabetischer Reihenfolge)

Aktivdarlehen	Hypothek	Post
Bank	Immobilien	VLL (Kreditoren)
Eigenkapital	Kasse	Werkzeug
Fahrzeuge	Maschinen	
FLL (Debitoren)	Mobilien	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Wir kaufen eine neue Teigmaschine bei der Firma Mifo AG und bezahlen den Betrag gleich bar. Die Kosten der Maschine ist CHF 8'000.--.
2	Der alte Lieferwagen, den wir schon als Occasion übernommen haben, wird nun verkauft. Wir erhalten bar vom Käufer CHF 750.--.
3	Wir erhalten die Bankbelastung, für den Kauf von mehreren Messern und Tortenspachteln, von unserem Lieferanten für CHF 831.50.
4	Der Inhaber Max Brötchen hebt am Postomat CHF 1'000.-- bar ab.
5	Teilrückzahlung der I Hypothek durch Postüberweisung CHF 5'000.--.
6	Die Bäckerei Brötchen überweist CHF 2'500.-- vom Postkonto aufs Bankkonto.
7	Wir kaufen einen neuen Lieferwagen bei der Garage Klausen. Der Lieferwagen wird gleich bar bezahlt CHF 41'800.--.
8	Der Bäckerei Brötchen geht es finanziell sehr gut. Daher gewähren wir dem Bruder des Inhabers ein Darlehen in der Höhe von CHF 25'000.-- auf 5 Jahre und überweisen ihm das Geld von unserem Postkonto.
9	Wir tauschen einen gebrauchten Teigtisch gegen neue Tortenspachtel und Tortenringe. Der Tauschwert beträgt CHF 951.--.
10	In unserem Tresor hat sich eine Menge Geld angesammelt, dieses wird gleich auf unser Bankkonto einbezahlt CHF 11'835.25.
11	Wir geben einem Mitarbeiter CHF 250.-- um einen neuen Drucker zu kaufen. Jetzt gibt er die Quittung und den Drucker im Büro ab.
12	Der Bruder des Inhabers hat vom geliehenen Geld eine Firma eröffnet. Die Firma läuft so gut, dass er uns schon einen Teil des Geldes zurück zahlen kann. Er überweist durch Postgiro CHF 10'000.--.
13	Wir kaufen neue Bürostühle für CHF. 820.--, die wir gleich bar bezahlen.
14	Einer der grossen Öfen ist kaputt. Wir brauchen dringend Ersatz und kaufen einen neuen Ofen für CHF 41'000.-- und bezahlen den Lieferanten bar.
15	Der Bruder des Inhabers kann den Rest des Darlehens bezahlen und überweist auf unser Bankkonto den Rest von CHF 15'000.--.

Aufgabe 1

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

Ausgangslage

Das Autohaus Schlüssel wurde vor 2 Jahren von Martin Schlüssel als Einzelunternehmung in Küssnacht am Rigi gegründet. Er handelt mit Neufahrzeugen der Marke Erzedes und mit Occasionnen aller Marken. Ausserdem repariert er noch Fahrzeuge aller Marken und handelt mit Ersatzteilen. Die Bank der Unternehmung ist in diesem Jahr Aktiv.

Kontenplan (in alphabetischer Reihenfolge)

Bank	FLL (Debitoren)	Passivdarlehen
Büromaschinen	Hebebühne	Post
Büromobilien	Kasse	VLL (Kreditoren)
Eigenkapital	Maschinen	Werkstattmobilien
Fahrzeuge	Materiallager	Werkzeuge

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Wir verkaufen die alte Hebebühne einem Alteisenhändler. Er gibt uns dafür bar CHF 671.--.
2	Martin Schlüssel geht auf die Bank und hebt CHF 22'000.-- bar von dem Konto des Autohauses ab.
3	Die neue Hebebühne ist eingetroffen und wird sofort montiert. Die Hebebühne mit allen Montagekosten beläuft sich auf CHF 21'378.25 und wird dem Lieferanten sofort bar bezahlt.
4	Der Kauf eines neuen Computers CHF 2’850.35 wird mit der Postcard bezahlt.
5	Da viele Kunden auf unser Postkonto einbezahlt haben, müssen wir den Geldbestand des Postkontos verringern. Dazu überweisen wir vom Postkonto aufs Bankkonto der Unternehmung CHF 90'000.--.
6	Wir nehmen ein Darlehen von CHF 50'000.-- vom Onkel des Inhabers auf. Der Onkel zahlt das Geld auf unser Bankkonto.
7	Für den Kauf der neuen Maschinen heben wir am Bankschalter CHF 45'000.-- bar ab.
8	Die Maschinen werden mit dem Bargeld bezahlt CHF 44'738.60.
9	Vom Rest des Geldes kaufen wir neue Bürostühle im Wert von CHF 835.90 mit der Maestrokarte.
10	Wir kaufen ein neues Geschäftsauto im Wert von CHF 45'765.-- und zahlen den Betrag mit der Postcard.
11	Das Autohaus Schlüssel verkauft die alten Maschinen an die Garage Zgraggen und erhält dafür CHF 500.-- in Banknoten.
12	Die alte Werkbank verkaufen wir einem Mitarbeiter für CHF 240.-- Er bezahlt die Werkbank gleich bar.
13	Die Geschäfte des Autohauses Schlüssel laufen sehr gut. Daher zahlen wir ein Teil des Darlehens an den Onkel des Inhabers per Postgiro zurück CHF 15'000.--.
14	Diverse Schraubenschlüssel werden verkauft. Wir erhalten dafür in bar CHF 125.--.
15	Im Werkzeugparadies Luzern kaufen wir neues Werkzeug. Wir bezahlen per Bankkarte den Betrag von CHF 678.50.

Aufgabe 2

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

Ausgangslage

Marianne Huber gründete eine Einzelunternehmung. Sie hat die Möglichkeit im Einkaufscenter Stücki in Basel eine kleine Ladenfläche zu mieten. Dort möchte sie mit selbst entworfenen Kleidungsstücken handeln. Ihr Bankkonto ist im Minus.

Kontenplan (in alphabetischer Reihenfolge)

Bank	Fahrzeuge	VLL (Kreditoren)
Darlehensforderung	FLL (Debitoren)	
Darlehensverbindlichkeit	IT Anlagen	
Eigenkapital	Kasse	
Einrichtungen	Post	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Frau Huber nimmt ein Darlehen im Namen der Unternehmung auf. Die Mutter von Frau Huber überweist ihr dafür aufs Bankkonto der Unternehmung CHF 150'000.--.
2	Die Einzelunternehmung Huber kauft Kleidergestelle im Wert von CHF 10'000.-- bei der Model AG und bezahlt diese bar.
3	Der Computer und die Telefonanlage werden installiert. Dafür zahlt die Unternehmung bar CHF 3'600.--.
4	Um Rechnungen zu bezahlen, überweist die Unternehmung CHF 15'000.-- von ihrem Bankkonto auf ihr Postkonto.
5	Frau Huber kauft sich als Geschäftsauto einen kleinen, süssen Smart. Dafür bezahlt sie mit ihrer Bankkarte dem Händler CHF 11'741.50.
6	Die Ladentheke wird von der Firma Ladenbau GmbH geliefert und auch gleich mit Bargeld bezahlt CHF 7'834.--.
7	Die Tageseinnahmen werden in den Nachttresor der Bank einbezahlt CHF 35'000.--.
8	Die Unternehmung läuft so gut, dass Frau Huber ihrer Mutter das gesamte Darlehen per Postgiro zurück bezahlt.
9	Bei den Kleidergestellen gab es defekte. Frau Huber gibt daher alle Gestelle zurück und sucht sich einen besseren Lieferanten. Sie erhält das Geld auf ihr Postkonto.
10	Die Unternehmung läuft so gut, dass Frau Huber ihrer besten Freundin, die in finanziellen Schwierigkeiten steckt, ein Darlehen vom Bankkonto der Unternehmung gewährt CHF 50'000.--.
11	Der Tresorbestand wird auf die Post einbezahlt CHF 20'000.--.
12	Kauf der neuen Gestelle bei der Firma Qualität AG, die neuen Gestelle werden geliefert und auch gleich fix montiert. Die Kosten von CHF 45'000.-- werden per Postgiro beglichen.
13	Nun kauft sie für die Unternehmung eine elektronische Kasse. Diese Kasse macht für sie schon die halbe Buchhaltung. Dafür bezahlt sie dem Lieferanten, der Cash System AG CHF 9'753.20 per Banküberweisung.
14	Die Freundin von Nr. 10 kann ein Teil des Darlehens zurück bezahlen. Auf unserem Postkonto wird daher der Betrag von CHF 5'000.-- überwiesen.
15	Die Unternehmung Huber verkauft den Smart, da die Inhaberin mit der Farbe nicht mehr zufrieden ist. Sie erhält eine Gutschriftsanzeige der Bank von CHF 8'700.--.

Aufgabe 3

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

Ausgangslage

Der Dozent Hubert Bäumlein, gründet eine Privatschule in Form einer Einzelunternehmung. Da die meisten Dozenten etwas selbstverliebt sind, nennt er seine Schule „Hubert Bäumlein High Quality School“. Der Ort der Schule ist in Zug. Er hat dafür 5 Kollegen angeworben und zwei Personen für das Sekretariat. Das Bankkonto ist im +.

Kontenplan (ungeordnet)

Darlehensverbindlichkeit	Fahrzeuge	Post
Kasse	Bank	FLL (Debitoren)
VLL (Kreditoren)	EDV- Anlagen	Hypothek
Eigenkapital	Immobilien	
Einrichtungen Schulzimmer	Einrichtungen Büro / Sekretariat	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Kauf der Geschäftsliegenschaft für CHF 380'000.--. Der Kauf wird über das Konto VLL gebucht.
2	Bei unserer Hausbank nehmen wir eine Hypothek im Betrag von CHF 200'000.-- auf. Das Geld wird auf das Bankkonto einbezahlt.
3	Kreditkauf von Stühlen und Tischen für die Klassenzimmer CHF 2'500.--.
4	Barkauf von Computern fürs Büro CHF 6'320.55.
5	Banküberweisung der Schuld von Nr. 1.
6	Barquittung für den Kauf von Büromöbeln bei Micasa für CHF 941.30.
7	Der Bruder des Eigentümers ist erfolgreicher Geschäftsmann. Er gewährt uns ein Darlehen von CHF 30'000.-- und zahlt das Geld auf unser Bankkonto ein.
8	Diverse Rechnungen werden per Postgiro bezahlt CHF 841.20.
9	Wir erhalten eine Gutschriftsanzeige der Bank, für bezahlte Kundenrechnungen CHF 5'235.20.
10	Die Schulden bei einem Lieferanten werden durch Postüberweisung beglichen CHF 3'400.--.
11	Ein Kunde begleicht die bereits verbuchte Schuld durch Bankgiro CHF 2'100.--.
12	Die Rechnung für den Server trifft ein CHF 6'134.20.
13	Kauf eines gebrauchten Geschäftsautos CHF 9'744.15. Das Auto wird gleich bar bezahlt.
14	Bareinzahlung aufs Postkonto CHF 5'000.--.
15	Bankbelastung für die Rechnung von den Stühlen und Tischen für die Klassenzimmer (siehe Nr. 3).

Aufgabe 4

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

Ausgangslage

Das Reinigungsunternehmen Carla Imfeld wird als Einzelunternehmung geführt. Das Unternehmen ist auf Endreinigung bei Umzügen und auf das Reinigen von Geschäftsräumen spezialisiert. Ihr Bankkonto ist Aktiv.

Kontenplan

Kasse	Mobilien	PC's und Ähnliches
Eigenkapital	Bank	Passivdarlehen
Post	Darlehensforderung	
VLL (Kreditoren)	FLL (Debitoren)	
Fahrzeuge	Reinigungsgeräte	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Kreditkauf von neuen Industriestaubsaugern für die Reinigung bei Kunden, CHF 6'845.15.
2	Die alten Sauger können für CHF 150.-- noch an einen Altmetallhändler verkauft werden. Dieser bezahlt den Betrag bar.
3	Für einen neuen Auftrag haben wir zu wenige Fahrzeuge. Nun kauft Frau Imfeld 2 neue Kleinbusse und erhält dafür eine Rechnung im Betrag von CHF 65'020.50.
4	Bei einer Internetauktion ersteigert sich Frau Imfeld einen gebrauchten Kopierer fürs Büro und zahlt bei Abholung CHF 2'500.-- bar.
5	Überweisung vom Post- aufs Bankkonto CHF 15'000.--.
6	Die Tochter von Frau Imfeld will ein eigenes Geschäft eröffnen. Wir gewähren der Tochter von Frau Imfeld ein Darlehen und übergeben ihr bar CHF 25'000.--.
7	Kunden zahlen für bereits verbuchte Rechnungen per Post CHF 5'433.25.
8	Wir kaufen neue Reinigungsgeräte auf Kredit CHF 2'144.10.
9	Ein Bürostuhl erleidet einen Defekt und muss ausgetauscht werden. Frau Imfeld übergibt den alten Bürostuhl dem Altmetallhändler für CHF 10.--.
10	Nun kauft Frau Imfeld bei Ikea einen neuen Bürostuhl für CHF 641.20 und bezahlt den Betrag bar.
11	Leider erleidet der neue Bürostuhl nach kurzer Zeit das gleiche Schicksal wie der Alte. Frau Imfeld bringt den Bürostuhl zu Ikea zurück und erhält kostenlos einen Ersatz.
12	Frau Imfeld ist im Büro so verärgert über den langsamen PC, dass sie die Geduld verliert und mit der Tastatur auf den Rechner und den Bildschirm einschlägt. Das übersteht der PC erfahrungsgemäss nicht, deshalb muss sie sich einen neuen PC kaufen. Sie kauft ihn bei Interdiscount und zahlt bar CHF 1'433.20. Ihr erster Eintrag mit dem neuen PC ist, die Verbuchung des neuen PC, mit dem Vermerk (es hat gut getan☺).
13	Kreditverkauf von alten Büromöbeln CHF 120.50.
14	Das Geschäft der Tochter läuft blendend. Darum bezahlt sie CHF 5'000.-- in bar von dem Darlehen zurück.
15	Frau Imfeld bezahlt diverse offene Rechnungen CHF 2'143.-- per Bank.

Aufgabe 5

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

Ausgangslage

Daniel Portmann, Inhaber von den Verkaufsgeschäften „Gwürzhüsli“ (D. Portmann Verkauf und Produktion von Gewürzmischungen und Marinaden) eröffnet eine neue Filiale im Einkaufscenter Mythencenter in Ibach (Schwyz). Dafür braucht er neue Mitarbeiter und auch eine komplette Ladeneinrichtung.
Die Bank ist dieses Jahr ein Passivkonto.

Kontenplan

Kasse	Mobilien	Eigenkapital
Post	Fahrzeuge	
FLL (Debitoren)	VLL (Kreditoren)	
Warenbestand	Bank	
Maschinen	Darlehensschuld	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Kauf von 2 Mischer um die Gewürzmischungen und Marinaden her zu stellen auf Kredit CHF 25'002.10.
2	Die Schuld bei einem Lieferanten wird per Postgiro beglichen CHF 2'844.20.
3	Bankgutschrift für Forderungen CHF 1'433.25.
4	Der Lieferschein für die neuen Gewürzregale trifft ein CHF 5'433.80.
5	Einbau der Verkaufstheke; wir bezahlen dem Lieferanten bar CHF 648.20.
6	Verkauf eines alten Geschäftswagens auf Kredit CHF 4'733.--.
7	Die Rechnung für die Gewürzregal ist eingetroffen CHF 5'433.80.
8	Banküberweisung aufs Postkonto CHF 40'000.--.
9	Wir gehen in ein Möbelhaus um ein paar Stehtische zu kaufen. Dafür erhalten wir eine Rechnung, die wir gleich bar bezahlen CHF 842.70.
10	Wir haben zu viel Bargeld im Tresor und zahlen deshalb aufs Bankkonto CHF 15'000.-- ein.
11	Der Käufer des Geschäftswagens (Nr. 6) bezahlt per Postgiro.
12	Einer der Stehtische, die wir im Möbelhaus gekauft haben, ist defekt. Wir können ihn gegen einen Neuen eintauschen.
13	Wir geben einer Mitarbeiterin CHF 500.—mit, damit sie für das Geschäft neue Stühle kaufen kann. Nun bringt sie auch die Quittung für den Kauf.
14	Diverse Forderungen werden beglichen (Postgiro von CHF 800.--).
15	Diverse Verbindlichkeiten werden beglichen (Bankgiro von CHF 975.20).

Aufgabe 6

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

Ausgangslage

Vor einem Monat hat Renato Meyer eine Einzelunternehmung gegründet. Der Name der Unternehmung ist „R. Meyer Handel und Produktion von Tiernahrung“. Herr Meyer hat keine Ahnung vom Rechnungswesen, darum gibt er Ihnen den Auftrag die Eröffnung der Firma bis zum heutigen Tag zu erfassen.

Kontenplan

Kasse	Mobiliar	Eigenkapital
Post	Fahrzeuge	
Bank	Büromaschinen	
FLL (Debitoren)	VLL (Kreditoren)	
Maschinen	Passivdarlehen	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Zur Gründung der Unternehmung zahlt R. Meyer als Kapitaleinlage CHF 15'000.-- von seinem privaten Bargeld auf ein neu gegründetes Postkonto der Unternehmung.
2	Ebenfalls als Kapitaleinlage eröffnet R. Meyer ein Bankkonto für die Unternehmung. Dazu zahlt er von seinem eigenen Geld CHF 30'000.-- auf das neue Bankkonto ein.
3	R. Meyer gibt auch sein Privatauto dem Geschäft. Der Wert des Fahrzeuges ist CHF 20'188.--.
4	Die Maschine um Hundefutter her zu stellen, hat R. Meyer schon früher gekauft mit seinem privaten Geld, um schon Erfahrung damit zu sammeln. Nun übergibt er die Maschine der Unternehmung als Kapitalerhöhung. Der Wert der Maschine beträgt CHF 41'251.20.
5	Kauf von mehreren PCs und anderen Maschinen fürs Büro auf Rechnung CHF 3'241.30.
6	Von der Ladenbau AG erhalten wir eine Rechnung für die Einrichtung inkl. Lieferung und Montage CHF 7'833.15.
7	Kauf von Büroeinrichtungen CHF 741.50.
8	Kunden zahlen ihre Schulden bei uns aufs Bankkonto ein CHF 844.65.
9	R. Meyer ist vom Ansturm der Kunden überrascht. Damit die Produktion nicht ins Stocken kommt, braucht er eine zweite Maschine. Leider reichen die eigenen Mittel im Moment noch nicht aus, deshalb nimmt er für die Unternehmung ein Darlehen bei seinem Vater auf. Der Vater zahlt das Geld von CHF 45'000.-- auf das Postkonto ein.
10	R. Meyer bestellt die Maschine beim Hersteller. Der Wert beträgt CHF 42’188.70.
11	Bezahlung von Schulden gegenüber den Lieferanten per Postkonto CHF 11'815.95.
12	Die neue Maschine wird geliefert, gleichzeitig erhalten wir die Rechnung in der Höhe von CHF 42'188.70.
13	Die Einnahmen wurden bis jetzt alle in den Tresor gelegt. Nun zahlen wir alles Geld aufs Bankkonto ein CHF 11'541.30.
14	R. Meyer hat vor lauter Stress vergessen Bürostühle zu kaufen. Erst als er sich an seinen Schreibtisch setzten wollte, ist es ihm aufgefallen „UPPS“. Er gibt seinem Mitarbeiter CHF 300 und schickt ihn los. Der Mitarbeiter kommt mit einem Bürostuhl zurück und auch die Quittung dafür gibt er Herrn Meyer. Der Betrag auf der Quittung ist CHF 241.30, das Wechselgeld wird wieder in den Tresor gelegt.
15	Wir bezahlen die Rechnung für die Maschine per Bankgiro CHF 42'188.70.

Aufgabe 7

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

Ausgangslage

Herr Marc Huber schliesst seine Parfümerie, die er als Einzelunternehmung führt. Mit 65 Jahren will er sich zur Ruhe setzen und seine Kinder wollen die Parfümerie nicht übernehmen. Sie behandeln für ihn alle Geschäftsfälle, die zur Schliessung führen.

Kontenplan

Kasse	Ladenmobilien	Bank
Post	Fahrzeuge	Eigenkapital
FLL (Debitoren)	EDV – Anlagen	
Debitoren Kreditkarte	VLL (Kreditoren)	
Büromobilien	Kreditoren Kreditkarte	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Bankgutschrift für die bereits verbuchten Kreditkartenzahlungen der Kunden CHF 480.20.
2	Verkauf der ganzen Ladeneinrichtungen an unseren Nachfolger, Herr Max Miller. Er bezahlt in bar CHF 7'833.15.
3	Die elektronische Kasse will Herr Miller nicht haben. Wir können sie aber dem Hersteller zurückgeben und erhalten dafür CHF 620.30 in bar.
4	Herr Huber überschreibt das Fahrzeug auf seinen Namen und nimmt es somit aus der Unternehmung raus. Als Wert hat er 14'730.60 in der Buchhaltung.
5	Die letzten Kundenrechnungen werden auf unser Postkonto einbezahlt CHF 631.40.
6	Das ganze Büromobiliar wird einem Alteisenhändler verkauf. Wir erhalten dafür bar CHF 241.80.
7	Die EDV Anlage verschenkt er seinen Kindern. Die Anlage wird in der Buchhaltung mit CHF 810.50 bewertet.
8	Die Bank belastet uns die Kreditkartenzahlungen der letzten Wochen. CHF 91.70.
9	Die Lieferantenrechnungen werden per Postgiro bezahlt CHF 687.30.
10	Die letzten Zahlungen der Kunden per Kreditkarte werden unserem Bankkonto gut geschrieben CHF 99.70.
11	Herr Huber kündet das Postkonto und hebt alles Geld bar ab. CHF 5'431.20.
12	Es tauchen noch zwei Rechnungen auf, die wir bezahlen müssen. Dazu überweist Herr Huber CHF 955.50 vom Bankkonto.
13	Ein Kunde hat noch eine Rechnung gefunden. Er bringt uns das Geld bar zur Abschiedsparty CHF 30.70.
14	Das Bankkonto der Unternehmung wird zum privaten Bankkonto, darauf waren noch CHF 40'730.40.
15	Das ganze Bargeld von CHF 10'388.40 nimmt Herr Huber aus der Kasse und schliesst somit das Geschäft für immer.

Aufgabe 8

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

Ausgangslage

Frau Christine Stadelmann gründet eine Einzelunternehmung. Die Unternehmung heisst Stadelmann Werkzeughandel. Sie hat ihr Hobby zum Beruf gemacht und handelt mit Werkzeugen aller Art.

Kontenplan

Kasse	Ladenmobiliar	Verbindlichkeit Kreditkarten
Post	Computeranlagen	Darlehensverbindlichkeit
Bank	Fahrzeuge	Hypotheken
FLL (Debitoren)	Immobilien	Eigenkapital
Büroeinrichtungen	VLL (Kreditoren)	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Frau Stadelmann übergibt der neuen Unternehmung ihr Haus. Dabei dient ihr privates Gebäude als einen Teil des Startkapitals von CHF 841'000.--. In diesem Gebäude wird auch die Unternehmung tätig sein.
2	Auf dem Gebäude, ist noch eine Hypothek von CHF 500'000.--. Diese Hypothek wird jetzt neu auch vom Unternehmen übernommen.
3	Frau Stadelmann eröffnet ein neues Kontokorrentkonto für die Unternehmung und zahlt als Einlage, CHF 30'000.-- von ihrem privaten Geld ein.
4	Die Unternehmung kauft, von einer befreundeten Schreinerei, Büromöbel im Wert von CHF 5'738.20 und erhält dafür eine Rechnung.
5	Für Besorgungen heben wir vom Kontokorrentkonto CHF 5'000.-- ab.
6	Die Schwester der Eigentümerin hat einen Computerhandel und verkauft uns, zu einem guten Preis, PC, Drucker und andere EDV- Geräte für CHF 941.30 per Masterkarte.
7	Der Schreiner ist mit den Verkaufsgestellen und der Kassentheke fertig. Er liefert und montiert sie auch gleich vor Ort. Dafür erhalten wir von ihm eine Rechnung über CHF 8'439.15.
8	Der Vater der Eigentümerin ist ein Autohändler. Für den Kauf unseres Geschäftswagens gewährt uns der Autohändler ein Darlehen auf 5 Jahren. Der Wert des Fahrzeuges ist CHF 51'740.--.
9	Wir eröffnen ein Postkonto für die Unternehmung und zahlen bar CHF 2'000.-- ein.
10	Die erste Rechnung ist fällig. Wir bezahlen über das Kontokorrentkonto CHF 5'738.20.
11	Für den Kauf von Bürostühlen zahlen wir mit Kreditkarte CHF 941.50.
12	Heute wird die Zahlung von Nr.6 von unserem Kontokorrentkonto belastet.
13	Die Tageseinnahmen von CHF 933.15 werden auf die Bank eingezahlt.
14	Bankbelastung: für die Kreditkartenzahlung von Nr. 11.
15	Bankgutschrift für bezahlte Rechnungen CHF 648.30.

Aufgabe 9

		Konto 1	Konto 2		
Geschäftsfall	1			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	2			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	3			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	4			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	5			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	6			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	7			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	8			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	9			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	10			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	11			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	12			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	13			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	14			Lösung	Hilfe
Geschäftsfall	15			Lösung	Hilfe

1	**Aktiven**
10	**Umlaufvermögen**
100	**Flüssige Mittel**
1000	Kasse
1010	Post
1020	Bank (Bankguthaben)
110	**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**
1100	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen FLL (Debitoren)
114	**Übrigen kurzfristige Forderungen**
1190	Sonstige kurzfristige Forderungen
120	**Vorräte**
1200	Warenbestand
1210	Rohstoffe
1260	Fertige Erzeugnisse
1270	Unfertige Erzeugnisse
14	**Anlagevermögen**
140	**Finanzanlagen**
1440	Darlehen (Aktivdarlehen, Darlehensforderung)
150	**Mobile Sachanlagen**
1500	Maschinen und Apparate
1510	Mobiliar und Einrichtungen
1520	Büromaschinen
1530	Fahrzeuge
1540	Werkzeuge und Geräte
160	**Immobile Sachanlagen**
1600	Immobilien
2	**Passiven**
20	**Kurzfristiges Fremdkapital**
200	**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**
2000	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen VLL (Kreditoren)
210	**Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten**
2100	Bank (Bankverbindlichkeiten)
220	**Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten**
2210	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
24	**Langfristiges Fremdkapital**
240	**Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten**
2450	Darlehen (Passivdarlehen, Darlehensverbindl.)
2451	Hypotheken
250	**Übrige langfristige Verbindlichkeiten**
2500	Übrige langfristige Verbindlichkeiten (unverzinslich)
28	**Eigenkapital**
2800	Eigenkapital

3	**Betrieblicher Ertrag aus L. und L.**
3000	Produktionsertrag (Produktionserlös)
3200	Warenertrag (Handelserlös)
3400	Dienstleistungsertrag (Honorarertrag)
4	**Aufwand für Material und Handelswaren**
4000	Materialaufwand (Produktion)
4200	Warenaufwand (Handelswarenaufwand)
5	**Personalaufwand**
5000	Lohnaufwand
5800	Übriger Personalaufwand
6	**Übriger betr. Aufwand und Finanzergebnis**
6000	Raumaufwand
6100	Unterhalt und Reparaturen URE
6105	Leasingaufwand mobile Sachanlagen
6200	Fahrzeugaufwand
6260	Fahrzeugleasing und -mieten
6300	Versicherungsaufwand
6400	Energie- und Entsorgungsaufwand
6500	Verwaltungsaufwand
6570	Informatikaufwand inkl. Leasing
6600	Werbeaufwand
6700	Übriger Betriebsaufwand
6800	Abschreibungen
6900	Zinsaufwand
6950	Zinsertrag